

# Missionar wirkt in Peru „nahe am Himmel“

## Weltpriester Franz Windischhofer kann für seine Arbeit 6700 Euro Spenden in Empfang nehmen

Von *Andreas Pils*

**Mitterfelden.** Der aus Königswiesen im oberösterreichischen Mühlviertel stammende Priester Franz Windischhofer war nach 2010 zum zweiten Mal in der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“. Er zelebrierte Gottesdienste in der Marienkirche sowie im Pfarrzentrum St. Severin und vermittelte den Gläubigen in den Ansprachen sein Wirken im Süden von Peru. In Mitterfelden präsentierte er dazu noch zwei Filme und gab Einblick in seine Arbeit.

In der Andenregion Arequipa betreut Windischhofer fünf Pfarreien. „Wir versuchen zu helfen, wo man helfen kann, es sind kleine Schritte, um bessere Lebensverhältnisse zu schaffen“, sagt der Padre. Für diese hilfreiche Arbeit durfte er 6700 Euro an Spenden mitnehmen.

Den Einzug der Ministranten und der Priester Franz Windischhofer, Geistlichem Rat Anton Parzinger und Wernher Bien begleitete Kristian Aleksic an der Orgel. Bien erläuterte zunächst, dass Padre Windischhofer seit 38 Jahren in Peru tätig sei und eine besondere Verbindung zum Weltla-

den habe. Die Kollekte sei auch für seine Arbeit bestimmt.

Windischhofer berichtete in der Ansprache von seiner Tätigkeit in Südamerika. Nach fünf Jahren als Kaplan in Ebensee im Salzkammergut hatte man ihn als Weltpriester der Diözese Linz für die Mission freigestellt. Im Gottesdienst hob er ein weißes Stofftier hoch, und die Kinder erkannten es als Alpaka. Diese Tiere hätten die feinste Wolle. Ab Höhen von 4000 Metern sei es sehr kalt. In der kargen Landschaft werde hauptsächlich Viehzucht mit Lamas und Alpakas betrieben.

Im Land sei das Wirtschaftswachstum gut, jedoch gebe es Probleme mit Korruption. Die Globalisierung habe auch Peru erreicht. „Wir haben eine sehr starke Abwanderung. Die Leute verlassen die Höfe, und immer weniger Menschen sind draußen auf dem Land. Trotz all dieser Schwierigkeiten, die als eine Herausforderung zu sehen sind, versuchen wir, das Evangelium zu verkünden und lebendige Gemeinden zu bilden“, so der Pfarrer. Das sei zum Teil schon sehr gut gelungen.

Zusammen mit einem peruanischen Kaplan betreut Windisch-



**Padre Franz Windischhofer** hatte zum Gottesdienst ein Stoffalpaka mitgenommen. – Foto: Andreas Pils

hofer fünf Pfarreien, zu denen 60 weit verstreute Dörfer gehören, die bis auf 4800 Meter hoch liegen. Gottesdienste werden immer wieder bei Bergwerken gehalten, die auf einer Höhe von 5000 Metern sind. Er ist viel unterwegs, das Gebiet umfasst 7000 Quadratkilometer, ein Zehntel der Fläche Bayerns. In dem riesigen Gebiet ver-

suchen die beiden Priester in der Seelsorge mit Gruppen zu arbeiten. Auch wenn es wirtschaftlich besser gehe, blieben vor allem ältere Menschen auf der Strecke, aber auch Alleinerziehende, sowohl Frauen als auch Männer. Für Alte werde zu Mittag Essen und für Kinder und Jugendliche, die allein im Ort leben, ein Früh-

stück angeboten, da die Eltern einen Tagesmarsch entfernt auf dem Hof sind. Windischhofer sagte, man betreibe Gewächshäuser, wo trotz Höhe und Kälte Gemüse angebaut wird. Auch gebe es eine Meerschweinchenzucht, die seinen kein Spielzeug für Kinder, sondern die Tiere würden gegessen oder verkauft. Als Einnahmequelle für Frauen sei eine Tulpenzucht im Aufbau. Bibliotheken wurden eingerichtet und es gebe Stipendien, damit junge Leute in Arequipa studieren können.

Ein herzliches Vergelt's Gott sagte er für die Unterstützung, für die Treue die Jahre hindurch. Besonders hob er den Weltladen mit Rosi Pscheidl und ihrer Gruppe hervor. Angetan war der 68-jährige Windischhofer von der Beteiligung am Gottesdienst. Er sei dabei, langsam zu übergeben, damit peruanische Priester diese Verantwortung übernehmen. Denn er spüre schon die Jahre, auf dieser Höhe umso mehr.

Nach einer kurzen Pause – ein Großteil der Gottesdienstbesucher war noch geblieben – folgten weitere Informationen in Wort und Bild über die Tätigkeit in Peru. Dass sich der in Österreich sehr gefragte Missionar Franz

Windischhofer die Zeit genommen hat, nach Feldkirchen und Mitterfelden zu kommen, liegt mit Sicherheit an dem jahrzehntelangen Kontakt zu Rosi Pscheidl, die sich für den Besuch herzlich bedankte. Der Padre schenkte ihr einen Phullu, das ist ein festlicher Umhang und gehört zur typischen peruanischen Tracht, auch das Stoffalpaka überreichte er ihr.

---

### Tolles Spendenergebnis

---

Vom Weltladen Freilassing brachte Brigitte Mühlbauer ein dekoriertes Bonbonglas mit, hierin waren 150 Euro als Spende. Auch der Bad Reichenhaller Weltladen war mit Christa Niemaier und Inge Mück vertreten, die 500 Euro mitbrachten. Mit der Kirchenkollekte, der sehr großen Spende des Weltladens Mitterfelden sowie weiteren privaten Spenden kamen insgesamt 6702 Euro zusammen, welche dem Missionar zur Arbeit im Andenhochland von Peru zur Verfügung stehen.

Anschließend trafen sich die Besucher im Foyer zu einem Stehempfang, wo Gelegenheit war, mit Padre Windischhofer ins Gespräch zu kommen.